AUGSBURG. Das Abonnement, welches je vierteljährl. u. halbjährl. angenommen wird, beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern Deutschlands u. Oesterreichs vierteljährlich 6 fl. 47 kr. rhn. od. 4 fl. CM. = 2 Thlr. 22 Sgr.; in Bayern bleibt der bisherige Preis; für Frankreich abonnirt man in Strassburg bei G. A. Alexandre, in Paris bei demselben Nr. 23, rue Notre Dame de Nazareth u. bei der deutschen Buchhandlg. von F. Klinckseck Nr. 11, rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street, Covent-Garden in London, für Nordamerika bei dem k. preuss. Postamt in Köln oder Westermann & Comp. in New-York, für Italien bei dem k. k. Postamte zu Bregenz, Innsbruck, Verona, Venedig, Triest und Mailand; für Neapel u. Sicilien bei Buchhändler Albert Detken in Neapel; für Griechenland u. d. Levante eb. bei dem k. k. Postamt in Triest. Inserate aller Art werden aufgenommen u. der Raum einer dreispalt. Colonelzeile berechnet: im Hauptblatt mit 12 kr., in der Beilage mit 9 kr.

# Allgemeine Zeitung.

**Sonntag** **Nr. 326.** **22 November 1857.**

## Uebersicht.

**Die Katastrophe in Mainz.**

**Deutschland.** Frankfurt (Bankotencongreß); Karlsruhe (aus der zweiten Kammer); Weilburg (ein Injurienproceß); Darmstadt (aus der zweiten Kammer); Dresden (Graf Solms-Wildenfels †); Leipzig (Hôtel de Bavière); Hannover (Neorganisationen, Emil Devrient); Köln (der Grützenich, Richarz); Berlin (Dänemark und die französischen Journale, Das Gesetz über Besteuerung der Actiengesellschaften, Grössen †, Professor Traube); Aus Mecklenburg (der Landtag); Wien (der Bundesminister nach Salzburg, Oesterreichisch-französischer Telegraphenvertrag, Rectorwahl, Berichtigung).

**Oesterreichische Monarchie.** Mailand (ein Preßproceß).

**Schweiz.** Bern; St. Gallen; Genf.

**Großbritannien.** Verschiedene Stimmung in Bombay und Calcutta. Fortdauernde Agitation gegen Lord Canning. Die Bank-Acte.

**Frankreich.** Die heutigen Ministerwahlen. Die St. Helena-Medaille. Der Thron der Rumänen. Die legislative Versammlung. Hr. Jacquot abermals verurtheilt. Die künftige Königin von Portugal. Die französische Küstenschifffahrt.

**Italien.** Florenz (der Eisenbahnbau nach dem Kirchenstaat); Turin (die Wahlen).

**Rußland und Polen.** St. Petersburg (Silberausfuhr. Aufhebung der Leibeigenschaft. Ein Reichsdenkmal).

**Westindien.** Erhebungsversuche. Blokade und Bombardement von St. Domingo. Elsässische Emigranten. Einfälle der Dominicaner. Innere Zustände.

**Ostindien.** Weitere Details über die Einnahme von Delhi. Aden und die Kuria-Muria-Inseln.

**China.** Russische und französische Diplomatie.

**Neueste Posten.** Mainz (zur Katastrophe).

**Handelsberichte.**

### Die Katastrophe in Mainz.

* **Wiesbaden,** 19 November. So eben komme ich von dem Schauplatz der Verwüstung in Mainz. Der Thurm stand auf dem innersten Festungswall nahe an der alten Stadtmauer, an welche an der innern Seite eine Menge kleiner Taglöhnerwohnungen angelehnt waren und eine Gasse bildeten, der Kästrich genannt, von castrum, dem hier gestandenen Lager der Römer. In dem Thurm befanden sich 200 Centner Pulver. Die Explosion überschüttete weit und breit mit einem Stein- und Schuttregen die Nachbarschaft der Stadt und der Festungswerke. Die Häuser des Kästrichs wurden theils ganz zertrümmert, theils unbewohnbar und ganze Familien begraben. Der obere Theil der benachbarten Gaugasse ist gleichfalls in einem unbewohnbaren Zustand. Das Dach der weiter entfernten Stephanskirche ist ganz durchlöchert, die Fenster zertrümmert, die Kirche unbrauchbar. Centnerschwere Steinblöcke wurden mehrere tausend Schritte weit geschleudert. Die preußische Artillerie, die in dem nahen weiten Festungsgraben exercierte, wurde erreicht, von 80 Mann soll nur ein Theil unverwundet geblieben seyn. Die Gestelle zweier Kanonen sind zertrümmert. Die preußische Wache vor dem nahen Gauthor, vierzehn Mann stark, wurde erschlagen. Auf der Festungsbrücke vor diesem Thor steht noch ein Wagen mit einem Faß Wein, Pferde und Fuhrmann sind umgekommen. In weiterer Entfernung steht die österreichische Caserne mit einem Exercierplatz, wo viele Soldaten während des Exercierens gleichfalls verunglückt sind. Von dem Militär sollen über 200 Mann theils verwundet, theils getödtet worden seyn; wie viel von dem Civil, ist noch nicht bekannt. Wodurch die Explosion entstanden, wird wohl schwer zu ermitteln seyn. Der derzeitige preußische Commandant, General v. Bonin, hatte zwei Tage vor dem Unglück befohlen den Thurm bis auf 10 Ctr. zu leeren, welcher Befehl jedoch nicht befolgt worden seyn soll. Ganz in der Nähe stehen noch einige Pulvertthürme, mit 800 Ctrn. gefüllt. Ist es wohl gerechtfertigt so nahe an der Stadt so große Quantitäten Pulver aufzubewahren? Seit den Achtzigerjahren ist dieses schon die dritte Pulverexplosion in Mainz. Man erwartet allgemein daß die unglücklichen Opfer, die armen Bewohner des Kästrich, von Bundeswegen eine Entschädigung erhalten werden; wo nicht, so wird wohl ganz Deutschland ein Scherflein beitragen ihre eingestürzten Hütten wieder aufzubauen.

‡ **Frankfurt a. M.,** 19 Nov., Abends 8½ Uhr. So eben kehre ich von einem Ausflug nach Mainz zurück. Bei meiner Ankunft in Mainz bemerkte ich sogleich jenseits der Brücke die Spuren der durch Explosion angestellten Verwüstungen. Die auf dem Straßenpflaster herumliegenden Glassplitter, die hohlen Fensterrahmen, zum Theil provisorisch mit Papier verklebt, und zwar in dem Gouvernementsgebäude, da es an Glas in Mainz fehlt, waren die Vorboten des gräulichen Schauspiels der Zerstörung, das meiner in dem südöstlichen höchstgelegenen Stadttheil harrte. In der Gaugasse, die zum Gauthor führt, waren fast alle Dächer der Häuser, die Fenster und Fensterrahmen zertrümmert, die Häuser waren zumeist verlassen, Schutt und Glassplitter bedeckten das Pflaster. Allein ihren höchsten Grad hatte die Zerstörung in dem sogenannten alten Kästrich, am Ende der Gaugasse rechts, erreicht. Dieser lag förmlich in Trümmern da, der Aufgang zu dem Kästrich und der Bonifacius-Bastion, wo die Explosion erfolgte, war dem Publicum im großen nicht gestattet. Ich zählte zu jenen denen er ausnahmsweise gestattet wurde. Der steile Weg der hinanführt, war mit Steinen verschüttet, Balken und Pfosten lagen massenhaft zerstreut umher. Ueber diese Hindernisse hinwegsteigend, gelangte man hinauf zu der fatalen Stelle von welcher das Unglück ausging. Es ist einer der höchsten Punkte der Mainzer Wälle. Von dem Pulverthurm, dem Magazin, dem Wachthaus war nichts mehr zu sehen. Von der Stelle her wo der Thurm und das Magazin standen, gähnte dem Beschauer ein leerer Krater entgegen. Die ganze Steinmasse war hinaufgeschleudert worden in die Lüfte, und nach allen Richtungen hin unheilbringend zerstoben. Die weichen Wallaufwürfe hatten dem Stoß widerstanden, und den Stoß der Explosion nach dem Innern der Stadt hin gelenkt. Kein Wunder daß die nächste Umgebung von Häusern im wahren Sinn des Worts zerschmettert wurde. Einen Hauptanprall hatte die hohe St. Stephanskirche auszuhalten, sie hat die innere Stadt vor größerm Unglück bewahrt, dafür aber hat sie auch so sehr litten, daß die Möglichkeit ihrer Restauration bezweifelt wird. An dem neuen Käst-